

**Stadt Neustadt
an der Weinstraße**



GRÜNZUG BÖBIG

Naturschutzfachlicher Variantenvergleich

**Rad- /Fußwegführung
zw. Martin - Luther - Straße und
Winzinger Scheide**

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungsbericht	Seite
1 Veranlassung	1
2 Zusammenfassende Betrachtung	2
3 Fazit	5

1 Veranlassung

Die Stadt Neustadt an der Weinstraße plant den Grünzug Wallgasse Ost im Bereich Böbig weiter zu führen. Der Abschnitt Böbig führt von der Martin-Luther-Straße (B 38) zur Landwehrstraße entlang des Speyerbachs. Von Westen kommend soll bis in den Bereich parallel zum Gewässer ein Rad-/Gehweg in einer Breite von 3,5 oder 4,0 m als wassergebundene Decke ausgeführt werden. Der Weg dient gleichzeitig der Gewässerunterhaltung. Er verläuft zwischen den Supermärkten Aldi und Lidl sowie zwischen dem Schulzentrum Böbig und dem Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium, bevor er in die Landwehrstraße mündet, wo eine Anbindung an die S-Bahnhaltestelle erfolgt.

Für die Führung des Rad-Gehweges sind in den ersten rund 240 m zwei Varianten im Gespräch.

Die 1. Variante des Rad- und Fußweges verläuft südlich des Speyerbachs zwischen Aldiparkplatz und Gewässer, im weiteren Verlauf führt er durch die verbuschten Flächen östlich des Aldi und durch den Baumbestand (dort stocken vereinzelt alte mehrstämmige Weiden) Richtung Schulzentrum Böbig. Nach ca. 220 m überquert der Weg den Speyerbach mittels eines Brückenbauwerks und führt auf die Westspitze des KRG-Schulhofs.

Bei der 2. Variante führt der Radweg neben der Martin-Luther-Straße über den Speyerbach und biegt nach 10 m nach Osten in die Lidl-Zufahrt ein. Die ersten 70 m verläuft er in der Zufahrt zum Lebensmittelmarkt nördlich des Speyerbachs und dann rund 50 m zwischen zwei senkrecht angeordneten Parkplatzeihen. Nach 150 m mündet der Weg in eine Grünfläche mit Bäumen und lockerem Gehölzaufwuchs und überquert im weiteren Verlauf den Rehbach und trifft auf den Schulhof des KRG.

Aufgabe der vorliegenden fachlichen Darstellung ist ein naturschutzfachlicher Variantenvergleich. In die Abwägungsentscheidung zur letztendlichen Wegeführung sind weitere Argumente einzustellen, insbesondere die verkehrssicherheitlichen Aspekte.

2 Zusammenfassende Betrachtung

Tabelle 1 **Gegenüberstellung Variante 1 und 2**

	Variante 1 (Süd)	Variante 2 (Nord)
Flächeninanspruchnahme	1.560 m ² Wegetrasse (1.040 m ² Weg, 520 m ² Bankett)	710 m ² Wegetrasse (470 m ² Weg, 240 m ² Bankett)
Betroffene Biotoptypen	Südlich des Speyerbachs führt die Trasse über Aldi-Grünflächen (Ausgleichspflanzungen und Brombeeren). Weiter nach Osten wird der Bestand dichter und heimische Hochstammpflanzungen nehmen zu. Östlich des Aldigeländes beginnt ein dichter Bestand aus Sträuchern, die urwaldartig mit Clematis überwachsen sind. Parallel nimmt der Japanische Knöterich die Flächen ein. Besonders prägend sind an der Ecke Schulhof Schulzentrum eine 5-stämmige erhaltenswerte Silber-Weide u. eine Hybrid-Pappel.	Bei dieser Variante kann der Weg überwiegend durch baumfreie Bereiche geführt werden. Große, alte landschaftsprägende Bäume wie z. B. Platane (D=0,6m), Silber-Weide (D=1,3 m), Säulen-Pappel u. Eschen können erhalten bleiben. Zwischen Brauhaus und Rehbach sind Gebüsche mit Pfaffenhütchen und Waldrebe betroffen sowie flächendeckend Bestände von Japanischem Knöterich (Neophyt) u Brombeeren.
Voraussichtliche Rodungen	2 Eschen (Ausgleichspflanzung Aldiparkplatz) 4 Robinien (D=0,08 u. 0,1m) 190 m ² Gehölze (heim. Bäume u Sträucher, Aldi Ausgleichsanpflanzungen) 1 Ahorn (D= 0,3m) 2 Schwarz-Erlen (D=0,25m) 1 Hybrid-Pappel (D=0,9m, nicht mehr standsicher, innen 80% hohl) 3 Berg-Ahorn (D=0,3m)	2 Birken (D=0,25 und 0,4m) 60 m ² heim. Sträucher (am Brauhaus) 1 Schwarz-Erle (D=0,3 m) 2 Eschen (D=0,3m) 1 Hybrid-Pappel (D=0,5m)

	Variante 1 (Süd)	Variante 2 (Nord)
Artenschutz	Zwischen Aldi u Brücke stocken 1 Pappel (StD= 0,9 m), und 1 5-stämmige Weide (StD=1,40m) In diesen sind zahlreiche Höhlen (Stare) vorhanden, welche potenzielle Fledermausquartiere darstellen.	Es müssen Eschen u. Erlen mit geringem Stammdurchmesser u. eine relativ junge Hybrid-Pappel ohne Höhlen entfernt werden, in diesen Bäumen sind keine Fledermäuse zu erwarten. Die große Silber-Weide am Brauhaus kann erhalten bleiben.
Brutvögel u. Nahrungsgäste	Amsel, Girlitz, Grünfink, Grünspecht, Kohlmeisen, Klappergrasmücke, Mönchsgrasmücke, Nachtigall, Ringeltauben, Stieglitz, Sumpfmeise, Zilpzalp	Amsel, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Nachtigall, Star, Zilpzalp, Hausrotschwanz (am Brauhaus)
Vorhandene Störungen	Der Bereich zwischen Speyerbach und Aldi ist relativ stark durch Einkäufer, Fußgänger frequentiert und von der Brücke bis zur Plattform ganztags gestört. Aufgrund fehlender sozialer Kontrolle ist dieser Bereich auch stark vermüllt. Ab der Plattform bis zur Schülerbrücke am Schulzentrum ist der Bereich gänzlich ungestört, da undurchdringbarer Pflanzenbewuchs vorhanden und der Bereich bis zur Schule hin eingezäunt ist.	Der 100m lange Abschnitt zw. Brauhaus u. Rehbach ist schwer zugänglich und daher ungestört, ausschließlich die „Inselspitze“ Richtung Winzinger Scheide (zwischen Reh- und Speyerbach) wird von Schülern frequentiert, die die Sitzgruppe nutzen.
Erholung / Freizeit	Da der westliche Abschnitt stark durch das Aldigebäude u. die Parkplätze geprägt ist, erscheint dieser landschaftlich wenig ansprechend. Eine Anpflanzung zwischen Aldigelände und Radweg könnte nur auf wenige Meter am Ende erfolgen, da die südlich liegende verschmälerte Regenrückhaltemulde nicht bepflanzt werden darf. Der östlich Abschnitt zw. Aldi und Schulzentrum-Hof ist landschaftlich sehr ansprechend, da von Süden ein dichter Strauchbestand mit Bäumen angrenzt und nach Norden der Blick auf den Speyerbach und die Winzinger Scheide fällt.	Der erste westliche Abschnitt ist stark durch die Parkplätze und den wenig ansprechenden Lidlmarkt geprägt, eine Eingrünung an der Nordseite ist nicht möglich. Der Verkehr zu Stoßzeiten auf dem Parkplatz schränkt die Erholungseignung in diesen Zeiträumen stark ein. Der östliche Abschnitt ab dem Brauhaus ist relativ naturnah u. abwechslungsreich, da dort große markante Einzelbäume stehen und an beiden Seiten ein dichter urwaldähnlicher Gehölzbestand wächst.

Die 2. nördliche Variante ist mit rund 90 m Länge 3/5 kürzer als die südliche Variante, da ein großer Streckenabschnitt über den bestehenden Lidlparkplatz führt. Dadurch fällt die Flächenversiegelung (wassergebundene Wegedecke) und somit der Eingriff in das Schutzgut Boden und Biotope erheblich geringer aus (siehe Tabelle 1). Aufgrund der größeren Abstände zwischen den markanten großen Bäumen wie Silber-Weide und Platane könnte der Radweg an größeren Bäumen vorbei geführt werden, so dass nur wenige jüngere Erlen u. zwei Birken gefällt werden müssten.

Bei der 1. Planungsvariante südlich des Speyerbach könnte durch eine Aufständigung des Radweges östlich der Winzinger Scheide der Eingriff in den älteren Gehölzbestand minimiert werden, so dass vor allem eine alte ausladende Silber-Weide und eine große Esche erhalten werden können. Dies wurde bei der Bewertung des Eingriffs in Tabelle 1 berücksichtigt. Insgesamt müssten für diese Trasse jedoch mehr Bäume und Sträucher gerodet werden.

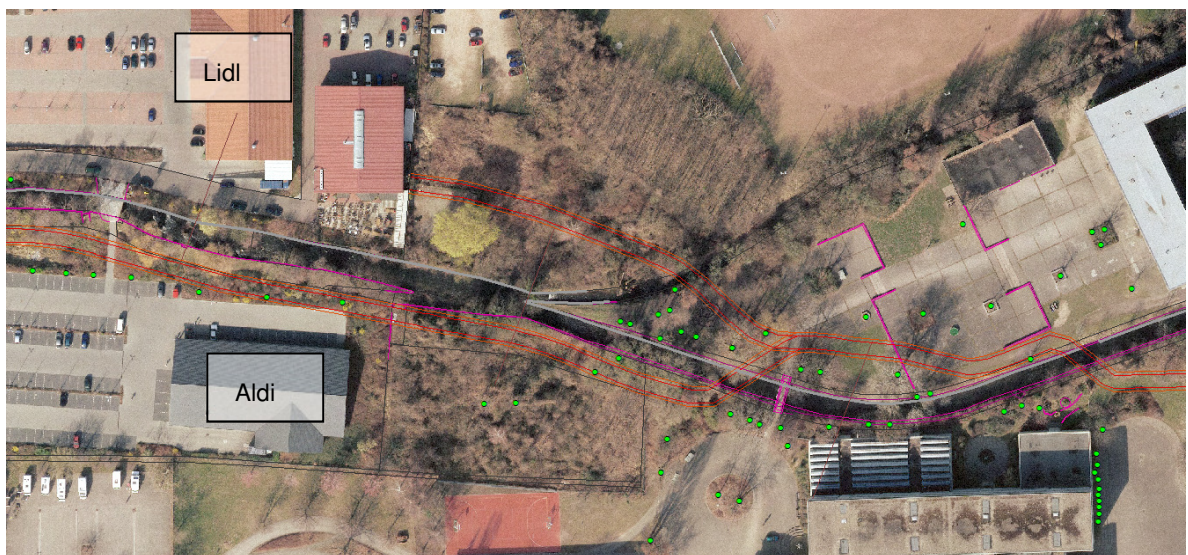


Abbildung 1 nördliche und südliche Variante des Rad-/Gehwegs

Aus Sicht der Freizeitnutzung fällt bei der nördlichen Variante auf, dass hier der Einkaufsverkehr zum Lidl mit dem Radverkehr auf einer Verkehrsfläche zusammenfällt. Die rechtliche Umsetzbarkeit sollte geprüft werden. Im östlichen Verlauf gleichen sich beide Varianten aus Sicht der Erholungseignung (siehe Abbildung 2), da beide Trassen durch relativ beruhigte, naturnahe Gehölzabschnitte führen. Wobei die 1. Variante näher am Speyerbach verläuft und eine Erlebbarkeit des Gewässers stärker gegeben ist.

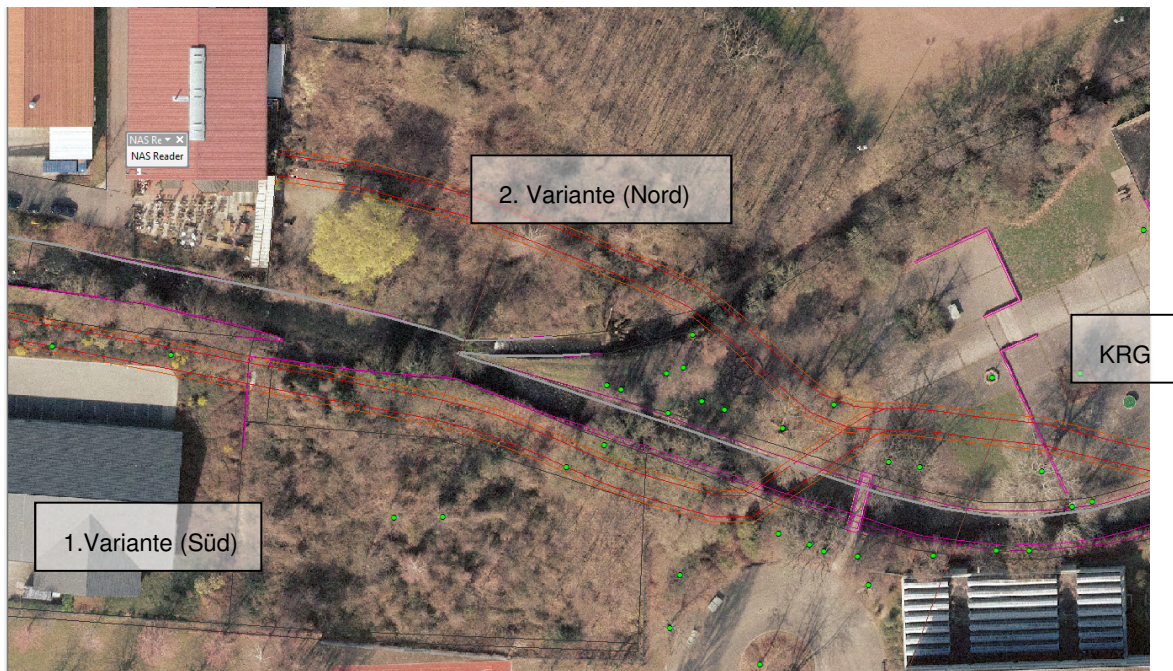


Abbildung 2: Östlicher Abschnitt vor Zusammentreffen

In den schwer zugänglichen und daher bisher ungestörten Bereichen (siehe Abbildung 2) beider Trassenvarianten wurden ähnliche Brutvögel und Nahrungsgäste festgestellt: Gebüschbrüter wie Nachtigall, Mönchsgräsmücke, Amsel, etc., ausschließlich die Klappergrasmücke und die Sumpfmeise brüten nur im südlichen Bereich östlich von Aldi.

Um den Eingriff in die Gehölzstrukturen, vor allem heimische Sträucher und Bäume, zu kompensieren sind Ausgleichspflanzungen vorgesehen. Diese haben so zu erfolgen, dass sie den Abfluss der Bäche nicht einschränken. Demnach sind sie oberhalb der Linie des Mittleren Abflusses zu pflanzen. Eine wegbegleitende Anpflanzung als Kompensation ist bei beiden Varianten möglich, um den Verlust an Gehölzen auszugleichen.

3 Fazit

Die 2. Variante nördlich des Speyerbachs über das Lidlgelände stellt aus naturschutzfachlicher Sicht einen geringeren Eingriff dar, da weniger in die bestehenden Biotoptypen und das Schutzgut Boden eingegriffen wird.

Sachbearbeiter:
Dipl.-Ing. N. Wernerus

Koblenz, im Mai 2015
Björnsen Beratende Ingenieure GmbH

gez.
Dr.-Ing. M. Probst